



Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksamt Hamburg-Mitte  
Bezirksversammlung

<b>Antrag öffentlich</b>  GRÜNE-Fraktion SPD-Fraktion	<b>Drucksachen-Nr.: 21-1571</b>  Datum: 28.10.2015
--	--

Beratungsfolge		
	Gremium	Datum
Öffentlich	Bezirksversammlung Hamburg-Mitte	19.11.2015

## Stadtteilkultur stärken – Ausgleich für gestiegene Kosten und zusätzliche Bedarfe gewähren

### Sachverhalt:

Die vielfältige Hamburger Stadtteilkultur ist nicht nur ein wesentlicher Baustein des Hamburger Kulturlebens. Sie leistet darüber hinaus auch wichtige Aufgaben im Sozialraum. Sie fördert vor allem die kulturelle Betätigung, aber auch den Zusammenhalt in den Quartieren, hilft neue Mitbürgerinnen und Mitbürger zu integrieren. Die Hamburger Stadtteilkultur leistet damit auch einen unverzichtbaren Beitrag zur Bildungs-, Sozial- und Integrationspolitik in der Stadt. Das Wissen um die gesellschaftliche Bedeutung der Stadtteilkultur schlägt sich leider nicht in deren Finanzierung nieder.

Träger der institutionell geförderten Stadtteilkultur sind neben der Geschichtswerkstatt St Georg, dem St. Pauli-Archiv e.V., der Stadtteilinitiative Hamm e.V. und der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg und Hafen die Honigfabrik in Wilhelmsburg, der Kulturladen Hamm, der Kulturladen St. Georg und der Kulturpalast in Billstedt.

Daneben haben sich in den letzten Jahren zusätzliche Projekte etabliert, wie das Musikfest „48 Stunden Wilhelmsburg“ oder das „Kulturflut“ Festival auf Finkenwerder.

Letztmals 2009 gab es eine Erhöhung der Rahmenezuweisung Stadtteilkultur. Die damals vorgenommene Evaluierung ergab aber trotz der Erhöhung eine Unterfinanzierung in Höhe von 600.000 Euro hamburgweit. Trotz dieses Wissens um die Unterfinanzierung der Stadtteilkultureinrichtungen gab es in den

letzten Jahren keine Erhöhungen oder einen Ausgleich für gestiegene Personal-, Miet- oder Energiekosten. In der Konsequenz bedeutet dies, dass die Einrichtungen zu massiven Sparmaßnahmen gezwungen sind. Vertragliche Verpflichtungen sind nicht immer kurzfristig veränderbar.

Auch im Bezirk Hamburg-Mitte ist eine solche Entwicklung feststellbar. Die Stadtteilkultureinrichtungen müssen schon deswegen an Projekten sparen, weil die Grundförderung nicht den arbeitsvertraglich vereinbarten Kostenzuwachs gefolgt ist. Darüber hinaus gibt es zusätzliche Initiativen, deren institutionelle Förderung ebenso gerechtfertigt ist, wie die bestehender Einrichtungen. So gibt es eine Geschichtswerkstatt in Billstedt, dem größten Stadtteil in Hamburg-Mitte, in Horn und auf Finkenwerder. Im Gängeviertel gründete sich eine Initiative für ein neues soziokulturelles Zentrum.

Der bereits jetzt nicht ausreichende Mittelansatz der schon geförderten Einrichtungen lässt eine Aufnahme der neuen Einrichtungen durch Umverteilung innerhalb des Bezirkes nicht zu. Dennoch wäre eine Aufnahme weiterer Initiativen in die institutionelle Förderung schon aus Gerechtigkeitsgründen angemessen.

Die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte hat vor diesem Hintergrund Stadtteilkultur ständig sowohl aus Sondermitteln als auch dem Quartiersfonds gefördert. Beide Titel dienen aber notwendigerweise vor

allem anderen Zwecken. Während die Sondermittel vor allem sozialen Engagements zugutekommen sollen, wird der Quartiersfonds zur Finanzierung der Beiratsstruktur in Zukunft noch verstärkter in Anspruch genommen.

Den Stadtteilkulturzentren werden durch die neu zuziehenden Menschen weitere Aufgaben zuwachsen. Hier können insbesondere bei der Förderung der vielfältigen Kunst und Kultur wichtige Beiträge zum Austausch und zur Integration geleistet werden.

#### **Petition/Beschluss:**

Vor diesem Hintergrund möge die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beschließen:

1. Der Bezirksamtsleiter wird gebeten, sich bei der zuständigen Fachbehörde und der Bürgerschaft dafür einzusetzen, die Rahmenzuweisung Stadtteilkultur so zu erhöhen, dass die bereits in der Vergangenheit festgestellte Unterfinanzierung beseitigt wird, und zusätzliche Initiativen in die institutionelle Förderung aufgenommen werden können
2. Das Bezirksamt wird ersucht zusammen mit den Einrichtungen und den bezirklichen Gremien Konzepte zur langfristigen Bestandssicherung der Einrichtungen und der Förderung neuer Einrichtungen zu erarbeiten, und mit der Kulturbehörde abzustimmen.